► Dabeisein. Wir machen Sie in der DDR bekannt.

Full-Service für Werbung, Public Relations, Messepräsentation und Außenwerbung. Auf allen Leipziger Messen, nationalen und internationalen Messen betreuen wir namhafte Unternehmen. Wir arbeiten erfolgreich für Unternehmen von der Konsumgüter- bis zur Investitionsgüterindustrie. Die Medienlandschaft der DDR ist uns vertraut. Wir bieten Ihnen das notwendige Know-how vor Ort. Sie profitieren von unseren Erfahrungen und unserem Background in der DDR. Wenn Sie jetzt unsere Firmenzeitschrift SPECTRUM-Informationen Nr. 1 bestellen, lernen Sie uns ganz genau kennen. Zu einem persönlichen Gespräch kommen wir gerne zu Ihnen.

SPECTRUM ►
Gesellschaft für Absatzförderung mbH

Oststraße 105 · DDR-7050 Leipzig
Telefon 681 80 · Telefax 209022 (Zimex)
Telex dd 51 420 · Funktel. 01 61/1 509 914

Coupon

► Dabeisein. Ja, ich will.

SPECTRUM macht mich neugierig. Übersenden Sie mir umgehend Ihre Firmenzeitschrift SPECTRUM-Informationen Nr. 1, um Sie und Ihre Leistungen detailliert kennenzulernen.

Firma

Name

Position

Telefon

Straße

PLZ/Ort

SPECTRUM
Gesellschaft für Absatzförderung mbH
Postfach 6 · DDR-7050 Leipzig

SP

REGISTER

GESTORBEN

Felix Klee, 82. Der Kunsthistoriker und Theaterregisseur war vor allem eines: der Sohn des Malers Paul Klee. Unter der fürsorglichen Obhut und mit der kreativen Unterstützung des Künstlers aufgewachsen, entwickelte der kleine Felix eine Vorliebe für das ursprüngliche, volkstümliche Puppenspiel. Paul

Klee bastelte ihm ein in späteren Ausstellungen nur selten gezeigtes Puppentheater und war dem Sohn ein dankbarer Zuschauer. Felix Klee wurde schließlich Schauspieler und Regisseur. Mit Herbert von Karajan inszenierte er zwischen 1933 und 1938 Opernaufführungen. Nach seiner Entlassung aus russischer Gefangenschaft kehrte er Deutschland den Rücken und fand mittellos und „ohne ein einziges Kleebild" eine Anstellung bei Radio Bern. Das Werk des Vaters machte er sich zur zentralen Aufgabe seines Lebens. Da er die Entstehungsgeschichte der meisten Bilder und das väterliche Denken in vielen Einzelheiten kannte, wurde er zu einem der sachverständigsten Interpreten Paul Klees und dessen künstlerischer Zeitgenossen. Felix Klee starb am vergangenen Montag in Bern.

◆

Norman Malcolm, 79. Im altehrwürdigen Moral Science Club der Universität Cambridge erlebte Malcolm 1938 eine merkwürdige Szene. Der junge Mann aus Amerika, damals Stipendiat in England, saß im Auditorium und beobachtete einen großen, schlanken Mann auf dem Katheder, dessen Hände sich bewegten, als unterstützten sie irgendwelche Bemerkungen. Doch es war nur Gestammel zu hören. Das Überraschendste für Malcolm: Im Saal herrschte respektvolle Ruhe, erwartungsvolles Schweigen. Der sich dort abmühte, war nämlich niemand geringerer als Ludwig Wittgenstein. Seine Sprechschwierigkeiten hingen mit der immensen Anstrengung zusammen, sich bloß nicht unpräzise auszudrücken. Schließlich war es Wittgenstein, der in seinem „Tractatus" die berühmte Forderung erhoben hatte: „Wovon man nicht sprechen kann, darüber muß man schweigen." Malcolm wurde bald Schüler Wittgensteins. Neben zahlreichen Werken zur Erkenntnistheorie veröffentlichte er 1958, inzwischen selber Philosophieprofessor, Erinnerungen an seinen sieben Jahre zuvor gestorbenen Meister: „Ludwig Wittgenstein – A Memoir". Das Buch liefert präzise Beobachtungen, die etwa den passionierten Krimi-Leser oder geradezu süchtigen Kinogänger Wittgenstein zeigen. Norman Malcolm starb jetzt als hochgeehrter Emeritus am King's College in London.

URTEILE

Hansjoachim Tiedge, 53, ehemaliger westdeutscher Verfassungsschutzbeamter, der für den Osten spioniert und sich 1985 in die DDR abgesetzt hatte, braucht für verursachten Schaden nicht einzustehen. Das Verwaltungsgericht Köln gab nun der Klage Tiedges gegen die Schadensersatzforderung des Verfassungsschutzes in Höhe von 847 715 Mark statt. Obwohl nach Paragraph 78 des Bundesbeamtengesetzes Staatsdiener bei Pflichtverletzung dem Dienstherrn entstandene Schäden ersetzen müssen, braucht Tiedge die vom Verfassungsschutz nach dem Wegfall der Mauer aufgestellte Rechnung nicht zu bezahlen. Die Richter des Kölner Verwaltungsgerichtes wollten für jede berechnete Mark Belege sehen, mit der Begründung, es bestehe „keine gesetzliche Grundlage, die es rechtfertigt, von der vollen Überprüfung der Anspruchsvoraussetzungen . . . mit Rücksicht auf die Geheimhaltungsinteressen des Verfassungsschutzes abzusehen". Die westdeutschen Verfassungsschützer aber wollen sich auch vor Gericht nicht offenbaren.

◆

Rolf-Peter Benteler, 42, Sohn des Bielefelder Industriellen Helmut Benteler, 74, muß 50 Millionen Mark an seinen Vater zurückzahlen. Der Bundesgerichtshof in Karlsruhe bestätigte ein Urteil des Oberlandesgerichtes Hamm, demzufolge Rolf-Peter Benteler wegen „groben Undanks" auf den 1973 auf ihn übertragenen Firmenanteil in dieser Höhe verzichten muß. Die Richter entschieden, Rolf-Peter Benteler habe „aus feindlicher Gesinnung" versucht, seinen Vater, Chef des Bielefelder Stahlkonzerns Benteler, zu entmachten, um an seine Stelle zu treten. Er habe sogar in einem Steuerstrafverfahren versucht, den Verdacht der Ermittlungsbehörden gegen den Konzernchef weiter zu schüren. Dabei sei es dem Sohn nicht um die Wahrnehmung seiner Interessen als Kommanditist gegangen, sondern darum, den Vater wirtschaftlich und gesellschaftlich auszumanövrieren.